



# Entwurf Haushaltssatzung der Stadt Brühl 2025

Rolf Radermacher  
Kämmerer der Stadt Brühl

Folienvortrag zur Eateinbringung  
in der Sitzung des Rates  
am 28.10.2024



## Agenda

- Kurzübersicht abgelaufenes und aktuelles Jahr
- Stand der Entwicklung der rechtlichen Regelung zur Haushaltsplanaufstellung
- Größere Veränderung bei einzelnen Ertrags- und Aufwandsgruppen
- Ergebnisplan und investiven Finanzplan erläutern
- Sachstand zu HSK-Pflicht und Konsolidierung skizzieren
- Einstimmung auf die Haushaltsberatungen



## Verwendete Abkürzungen

GEP = Gesamtergebnisplan (Ertrags- und Aufwandsseite)

GFP = Gesamtfinananzplan (Zahlungsseite)

GPA = Gemeindeprüfungsanstalt

HSK = Haushaltssicherungskonzept

Kt.gr. = Kontengruppe (Einnahmeart/ Ausgabeart)

OD = Orientierungsdaten des Landes

StGB NRW = Städte- und Gemeindebund NRW

TEP = Teilergebnisplan

GFG = Gemeindefinanzierungsgesetz



## Analysehilfen zum Haushaltsplan 2025 und seinen Veränderungen zum Vorjahr

- Diagramm- und grafikunterstützter Vorbericht
- Erläuterungen zu größeren Veränderungen bei Kontengruppen
- Erläuterung größerer Abweichungen bei den Produktbereichen (Aufgabenbereichen)



## Sachstand Jahresergebnis 2023

- Entwurf Jahresabschluss 2023 mit negativem Ergebnis von -6,4 Mio. € (geplantes Defizit 26,9 Mio. €)
- Ergebnis ohne Neutralisierung (entfällt ab 2024) -12,3 Mio. €
- Deutliche Verbesserung gg.über Plan, insbes. im Steuerbereich u. bei Personal- und Sachaufwendungen
- Investiv statt geplanten 112,0 Mio. € nur 37,2 Mio. € ausgegeben



## Prognose Haushaltsabwicklung 2024

- Im Plan 2024 reduzierte Gewerbesteueransätze werden voraussichtlich überschritten
  - Beim Personalaufwand wieder Einsparungen in Millionen-Höhe zu erwarten wegen unbesetzter Stellen
  - Restriktiv geplante Ansätze für sonstige Aufwendungen werden z.T. überschritten
  - Defizit bleibt wie geplant bei 20,4 Mio. €
- **Ausgleichsrücklage wird komplett verbraucht**
- **Zusätzliche Verwendung der Allg. Rücklage notwendig**



# Abwicklung Investitionen 2023/2024

- in Mio. € -

	2023	2024
Geplante Investitionsausgaben	85,8	107,6
Ermächtigungsübertragung aus Vorjahr	11,2	12,8
Ermächtigung insgesamt	97,0	120,4
Tatsächliche verausgabt bis 15.10.24		36,7
Investive Ausgaben (2024 Prognose) ohne Kreditweiterleitung	32,5	45,0

→ **Tatsächliches Ausgabevolumen bleibt deutlich hinter der Planung zurück**



# Schuldenstand und Zinsbelastung bis 2024

- in Mio. € -

Schuldenstand 31.12.	2019	2020	2023	2024
Investitionskredite	90	98,7	155,6	192,5
Investitionskreditzinsen	2,2	1,9	3,3	4,0
Liquiditätskredite	18,6	31,3	50,1	60,0
Liquiditätskreditzinsen	0	0	0,7	2,1

→ Corona belastet seit 2020 massiv Liquiditätsbedarf

→ Vor Zinswende Investitionskreditierung nachgeholt

→ Liquiditätskreditzinsen belasten jetzt auch den Haushalt



## Auswirkung der Neutralisierung 2020-2023

- Neutralisierung von Belastungen aus Corona und Ukraine ab dem Haushalt 2024 nicht mehr zulässig
  - Bis 2023 Neutralisierungsbeträge von ca. 22,3 Mio. € angesammelt
  - Bereits jetzt schon Belastungen aus Zinsen für fehlende Liquidität von jährlich 0,9 Mio. €
  - Ab 2026 weitere Belastung aus Auflösung der Neutralisierungsbeträge i.H.v. mindestens 0,45 Mio. €
- ➔ „billiger Buchungstrick“ führt zu Doppelbelastung der künftigen Haushalte (ca. 1,35 Mio. €)



# Rechtliche Erleichterungen der Planaufstellung

3. NKF-Weiterentwicklungsgesetz sieht scheinbare Erleichterungen vor, insbesondere

- Planungsmöglichkeit eines globalen Minderaufwands (für alle Jahre 3,8 Mio. € eingeplant)
- Möglichkeit des Vortrages eines Jahresfehlbetrages (für Entwurf nicht eingeplant)

→ **Regelungen sind völlig ungeeignet, da sie**

- **finanzielle Situation verschleiern**
- **kein dringend benötigtes echtes Geld in die Kasse bringen**



# Allg. Rahmenbedingungen der öffentl. Haushaltswirtschaft

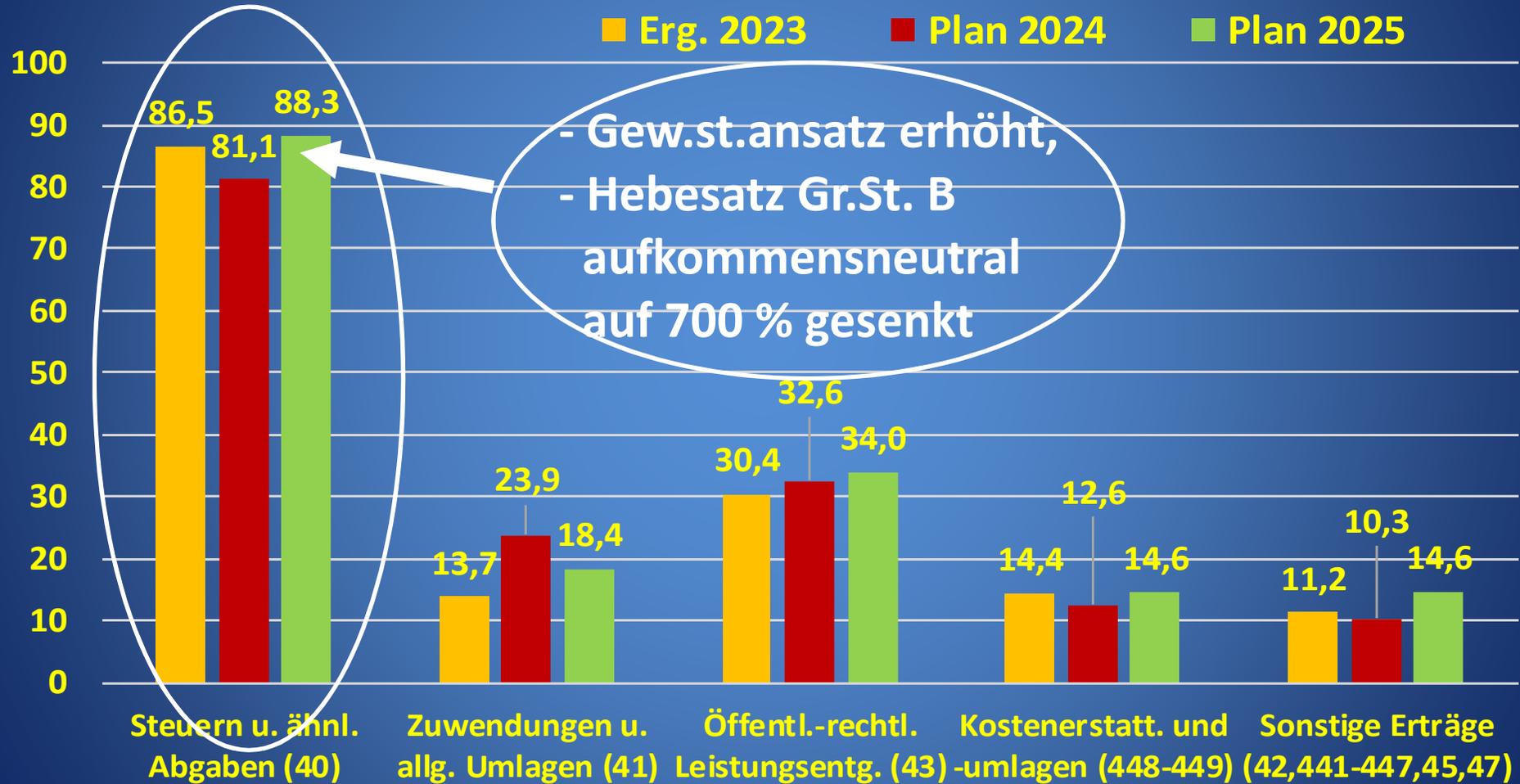
- Fortdauer der Auswirkungen aus dem Ukrainekrieg
- Hohe politische Instabilität und weitere Krisenherde mit erhöhtem Fluchtbewegungspotenzial
- Gestiegenes Zinsniveau, Inflation, Baupreissteigerung
- Hohe Tarifabschlüsse
- Erhöhte Kosten durch Klimawandel
- Drohende Steuermindererträge aufgrund lfd. Bundesgesetzgebung
- Neue gesetzliche Anforderungen und Fallzahlensteigerung ohne Kostenausgleich (Konnexität)

→ **Globale Krisen führen zur nachhaltigen kommunalen  
Haushaltskrise !**



# Wo kommt das Geld her...?

- in Mio. € -





# Entwicklung Steuereinnahmen

- in Mio. € -

	Plan 2024	Progn. 2024	Entw. 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
<b>Gew.st.-Vorausz.</b>	20,0	23,5	22,0	25,0	25,0	25,0
<b>Gew.st.-Nachz. Vorj.</b>	10,0	12	13,0	13,0	13,0	13,0
<b>Eink.st.beteiligung</b>	30,5	30,1	32,6	34,4	36,3	38,1
<b>Grundsteuer B</b>	12,4	12,4	12,4	12,4	14,9	14,9

→ Gegenüber 2024 deutlich erhöhte Gewerbesteueransätze (risikobehaftet)

→ Ab 2026 eingeplante Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes

→ Eingeplante Hebesatzreduzierung Grundsteuer B zur aufkommensneutralen Umsetzung der Grundsteuerreform



## Keine Hebesatzdifferenzierung der Grundsteuer B

Eine Differenzierung sollte nicht vorgenommen werden, weil

- Rechtslage nicht eindeutig geklärt ist
- Datenbasis noch nicht endgültig feststeht
- Finanzielle Vorteile für Wohngrundstücke marginal sind
- Klagerisiko nicht abschätzbar ist und Steuerausfälle drohen

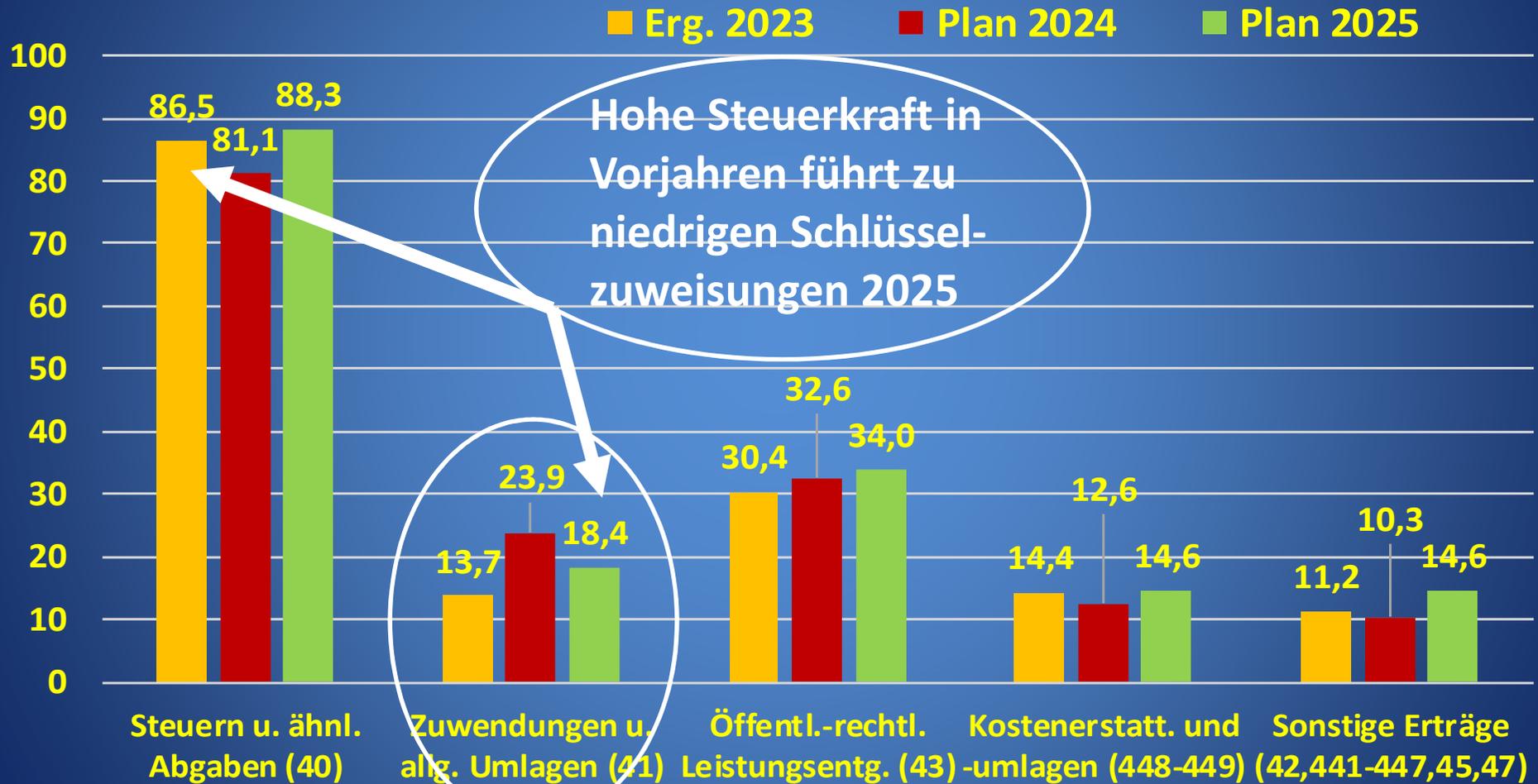
→ **Vorschlag:**

**Auf Differenzierung in 2025 verzichten und in Ruhe  
Notwendigkeit und rechtssichere Umsetzbarkeit  
prüfen (jährlich möglich)**



# Wo kommt das Geld her...?

- in Mio. € -





# Berechnung Schlüsselzuweisung

- in Mio. € -

	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
<b>Bedarfsmesszahl</b>	70,1	73,2	78,2	79,3	83,7
- Steuerkraft Grd.st	-6,7	-7,4	-7,6	-7,8	-8,2
- Steuerkraft Gew.st.	-24,6	-22,7	-32,0	-26,0	-33,9
- Steuerkraft Gemeinschaftsst. u.a.	-33,2	-32,8	-35,3	-33,7	-35,6
<b>Steuerkraftmesszahl</b>	64,5	62,9	74,9	67,5	77,7
<b>Schlüsselzuweisung (90% der Diff. zw. Steuerkraft- und Bedarfsmesszahl)</b>	5,1	9,3	3,0	10,6	5,4



# Anmerkungen zum Finanzausgleich 2025

Anmerkungen zum Finanzausgleich regelnden GFG 2025:

- Seit 2022 eingeführte Klima- und Forstpauschale völlig unzureichend (für Brühl 7.000 €)
- Einführung der differenzierten fiktiven Hebesätze zwischen kreisfreien und kreisangehörigen Kommunen, seit 2022 hälftig eingeführt, nicht fortgesetzt
- Finanzausgleichsmasse mit Rückzahlung gewährter Coronahilfen belastet

**→ Klare Forderung zur Anhebung des Verbundsatzes und Verzicht auf Rückforderung von Coronahilfen**



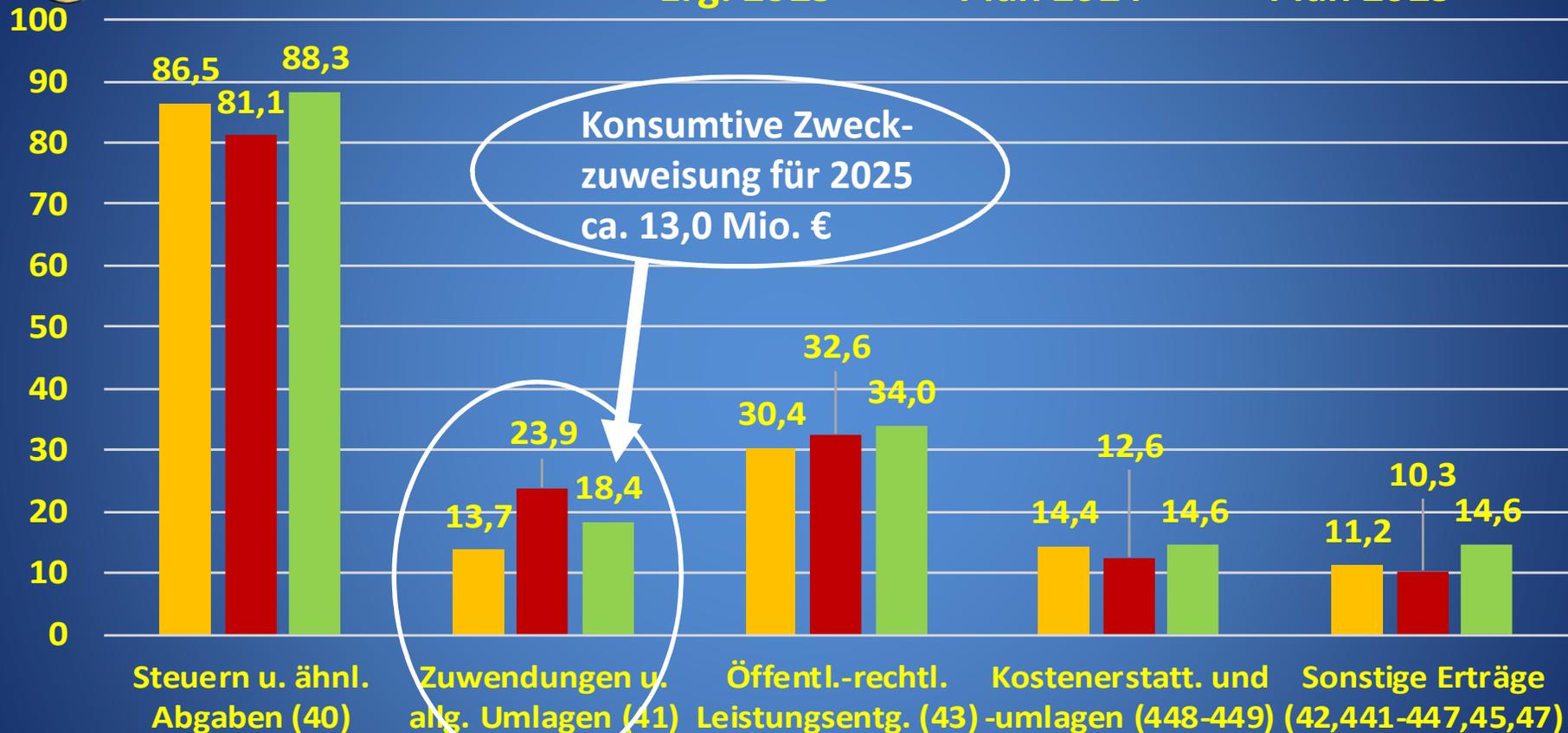
# Wo kommt das Geld her...?

- in Mio. € -

■ Erg. 2023

■ Plan 2024

■ Plan 2025



→ Folgekosten von Zweckzuweisungen sind nicht gesichert  
(Beispiel Digitalpakt an Schulen)



# Wo kommt das Geld her...?

- in Mio. € -



→ **Notwendige Gebührenerhöhungen zur Erreichung eines 100 %igen Kostendeckungsgrads**



# Ordentliche Erträge zusammengefasst

- in Mio. € -

Ertragsarten	Ergebnis 2023	Ansatz 2024	Prognose 2024	Entwurf 2025
Steuern	86,5	81,1	82,9	88,3
Zuwendungen	13,6	23,9	23,3	18,4
Gebühren/Entgelte	33,5	36	36,3	37,4
Kostenerstattungen	14,4	12,6	13,1	14,6
Sonstige Erträge	8,2	6,9	6,6	10,8
= Erträge	156,2	160,5	162,2	169,5

→ Erhöhte Gewerbesteueransätze (risikobehaftet!)

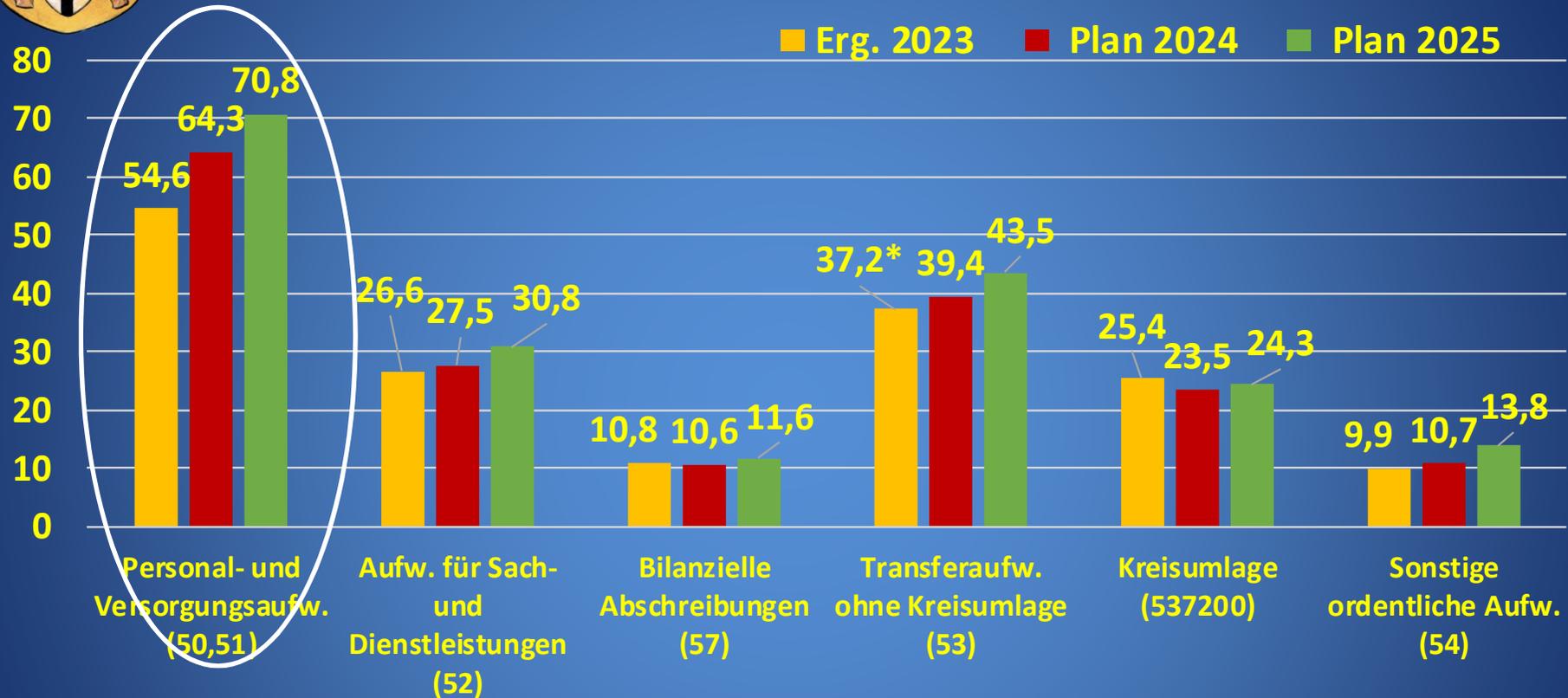
→ Deutlich reduzierte Schlüsselzuweisungen

→ Einmalige Erträge aus Grundstücksverkauf



# Wo fließt das Geld hin...?

- in Mio. € -



\*ohne Sozialhilfe

- Personalaufwendungen steigen deutlich an (insb. wegen neuer Stellen)
- Erhöhte Transferaufwendungen insb. im Bereich Jugend und ÖPNV
- Auch alle anderen Aufwandsbereiche steigen mehr o. weniger deutlich an



# Personalkostenveränderung

## Plan 2025 zu 2024

- in Mio. € -

<b>59,72</b>	Ansatz Personalkosten in 2024
<b>1,46</b>	Tarif- und Besoldungserhöhung
<b>1,26</b>	31,5 VZÄ in 2025 (neue Stellen für ½ Jahr gerechnet)
<b>1,18</b>	30 neue VZÄ aus 2024 (für 1 Jahr gerechnet)
<b>1,62</b>	Erhöhung Pensionsrückstellung
<b>0,76</b>	Sonstiges (u.a. Erhöhung im Bereich Musikschule, Pufferstellen Kitas)
<hr/>	
<b>66,0</b>	<b>Summe</b>



## Entwicklungszahlen des Personals

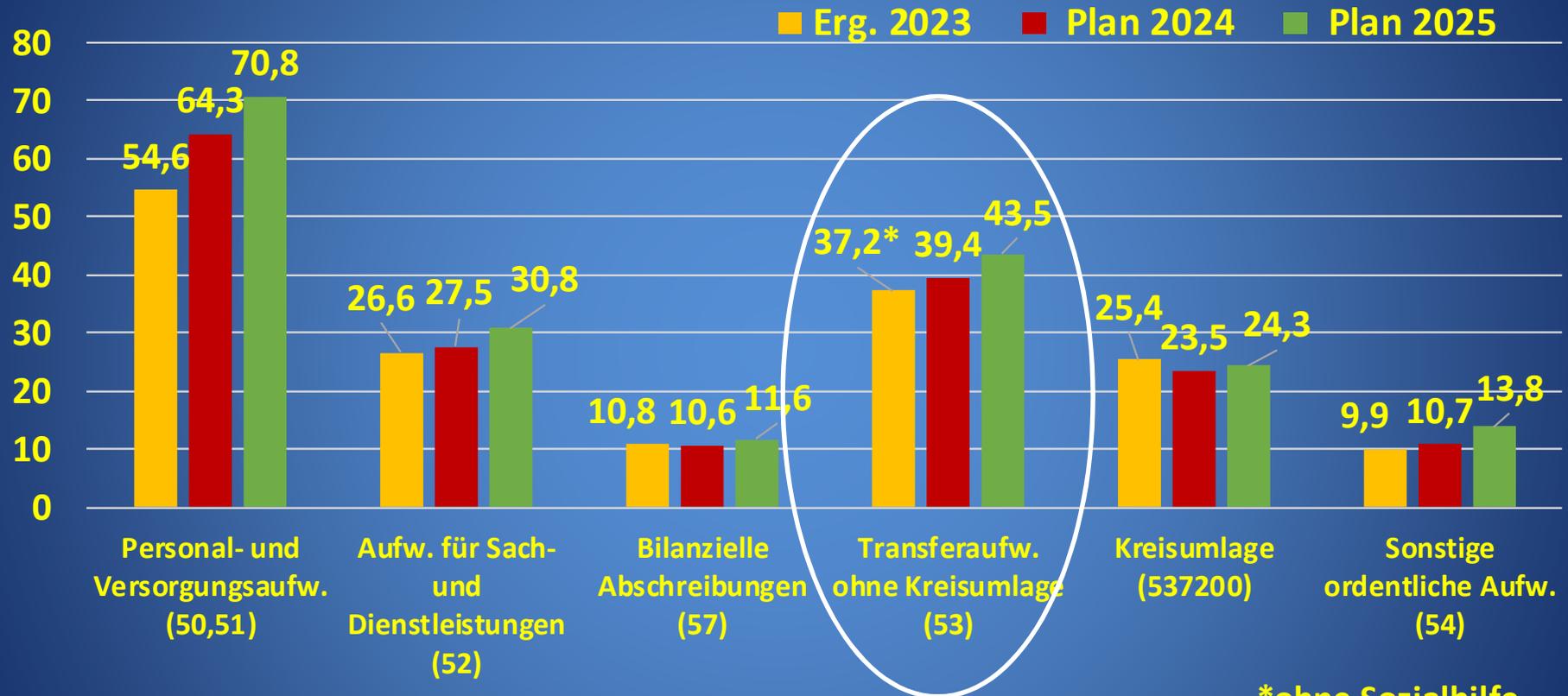
Vollzeitäquivalente lt. Plan (VZÄ)	2014	2019	2023	2024	2025
Kita´s, Jugendbereich	132	178	210	223	229
Feuerwehr/ Rettungsdienst	61	72	87	83	96
Stadtservicebetrieb	85	103	113	113	115
Restliche Verwaltung	304	354	433	434	449
<b>Gesamt-VZÄ</b>	<b>582</b>	<b>707</b>	<b>843</b>	<b>853</b>	<b>889</b>

→ In 2025: deutliche Steigerung bei Restliche Verwaltung und Feuerwehr/Rettungsdienst (hier sind 8 von 13 Stellen Azubi-Stellen)



# Wo fließt das Geld hin...?

- in Mio. € -

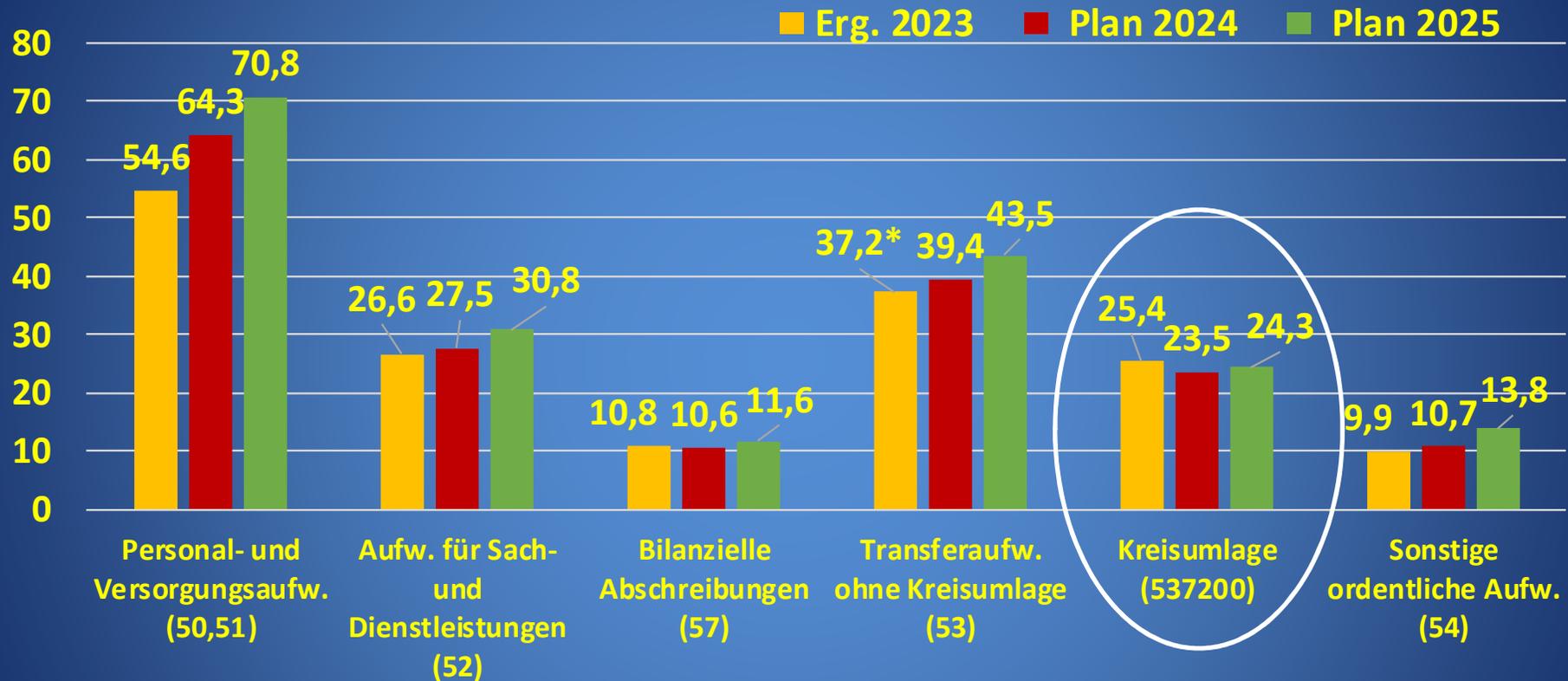


- Erhöhte Transferaufwendungen im Jugend- und Sozialbereich <sup>\*ohne Sozialhilfe</sup>
- Deutliche Ansatzserhöhung im Bereich Jugend und ÖPNV



# Wo fließt das Geld hin...?

- in Mio. € -



\*ohne Sozialhilfe

→ Trotz Senkung des Umlagesatzes steigt die Kreisumlage aufgrund deutlich erhöhter Umlagegrundlagen



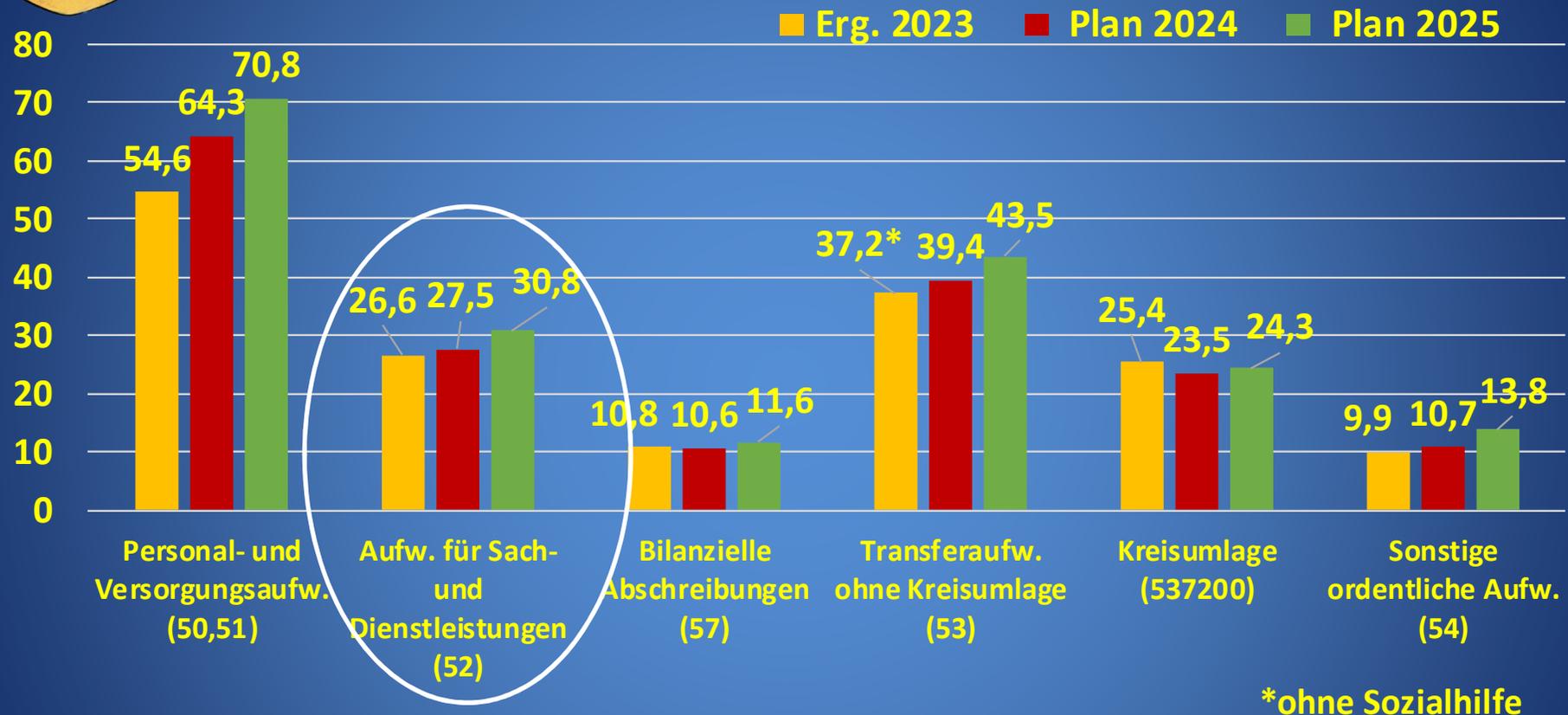
## Sachstand zum Kreishaushalt

- Ergebnisse der letzten Jahre deutlich besser als geplant
  - Stand der von den Kommunen „gefütterte“ Überschussrücklage Ende 2023 ca. 169 Mio. €
  - Auch 2024 wird statt einem geplanten Defizit von 53 Mio. € ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet
  - Flüchtlingsbedingte Kosten von ca. 12 Mio. € sind wohl doppelt berücksichtigt
  - Im Stellenplan 2025 sind 94,5 neue Stellen eingeplant
- **Gemeinsame Stellungnahme der Rhein-Erft-Kreis Kommunen fordert deutlich höhere Senkung des Kreisumlagesatzes**



# Wo fließt das Geld hin...?

- in Mio. € -

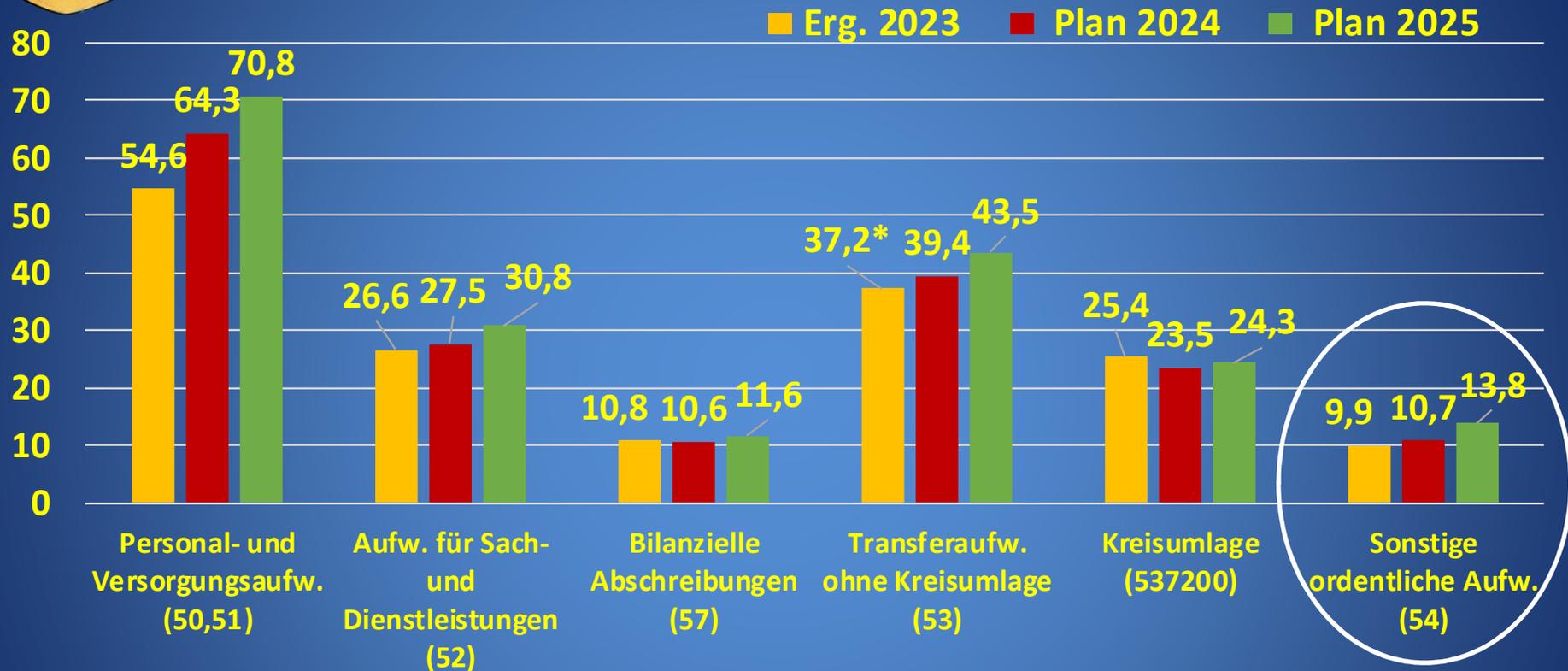


→ Deutliche Steigerung der Sach- und Dienstleistungen, die nur z.T. über erhöhte Gebühren, Landeszuweisungen oder Kosten-erstattungen refinanziert werden



# Wo fließt das Geld hin...?

- in Mio. € -



\*ohne Sozialhilfe

→ Eingeplante Gewinnentnahme Stadtwerke von 23,5 Mio. € verursacht steuerliche Belastung von 3,7 Mio. €



# Aufwandsseite zusammengefasst

- in Mio. € -

Aufwandsarten	Ergebnis 2023	Ansatz 2024	Ansatz 2025
Personalaufwand	54,6	64,2	70,8
Sach-/Dienstleistungen u. sonstige ordentl. Aufwendungen	36,5	38,2	44,5
Abschreibung	10,8	10,6	11,6
Transferaufwand (2023 ohne Sozialhilfe) ohne Kreisumlage	36,8	39,5	43,6
Kreisumlage	25,4	23,5	24,3
<b>Summe ordentl. Aufwand</b>	<b>164,1</b>	<b>176,0</b>	<b>194,8</b>

→ **Deutlich gestiegene Personalkosten und Transferaufwendungen lassen den ordentlichen Aufwand stark ansteigen**



# Ergebnisplanzahlen zusammengefasst

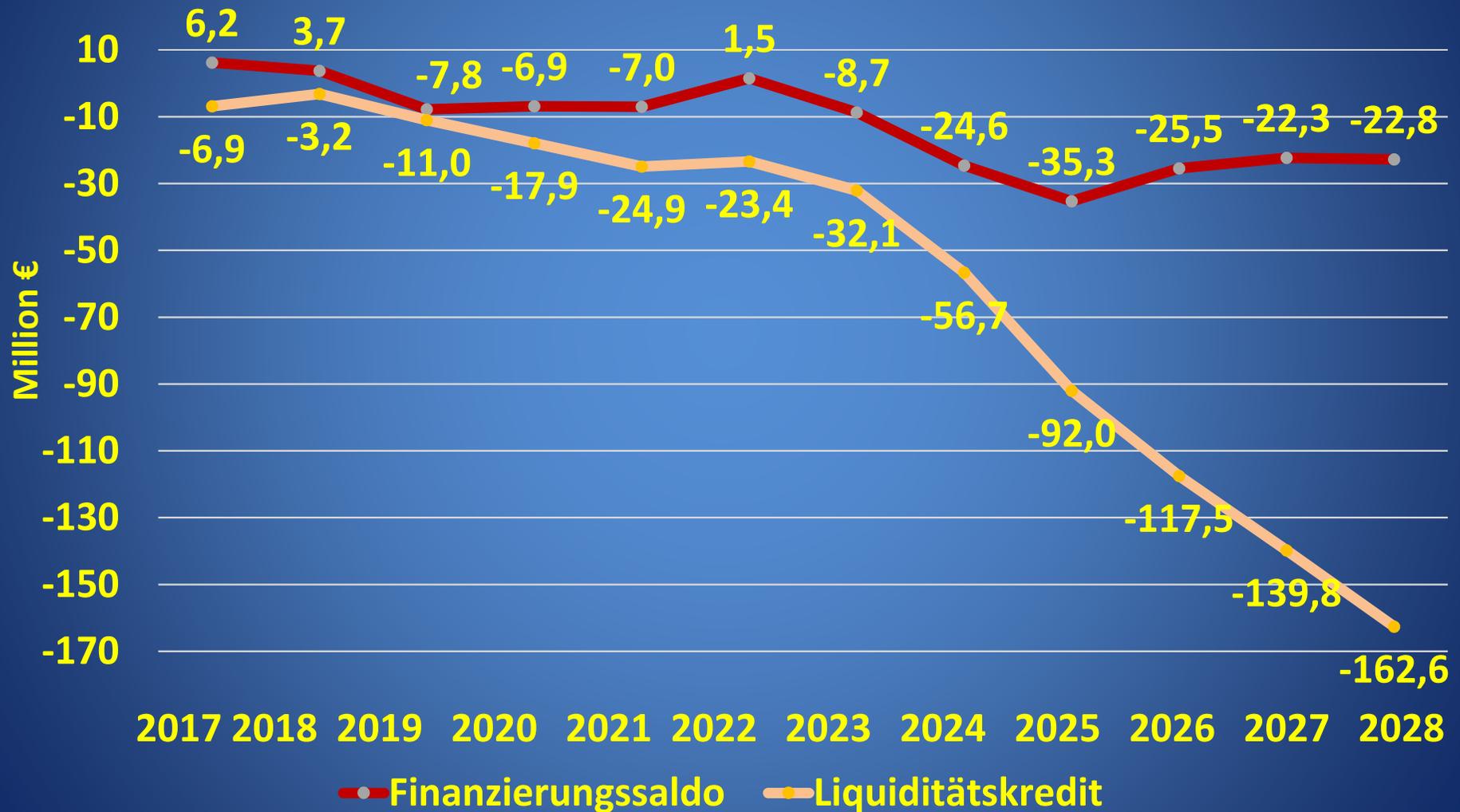
- in Mio. € -

	Ist 2023	Plan 2024	Mittelfristige Planung			
			Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028
Ordentliches Ergebnis	-7,9	-15,6	-21,3	-14,7	-11,3	-8,9
Finanzergebnis (ohne StW)	-4,3	-6,6	-6,8	-7,0	-7,9	-8,8
<b>Zw.ergebnis (o. StW)</b>	<b>-12,2</b>	<b>-22,2</b>	<b>-28,1</b>	<b>-21,7</b>	<b>-19,2</b>	<b>-17,7</b>
Außerordentl. Ergebnis	5,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Globaler Minderaufwand		1,8	3,8	3,8	3,8	3,8
<b>Gewinnzuführung StW (netto)</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>19,8</b>	<b>0,0</b>	<b>11,8</b>	<b>0,0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-6,3</b>	<b>-20,4</b>	<b>-4,5</b>	<b>-17,9</b>	<b>-3,6</b>	<b>-13,9</b>



# Entwicklung Finanzierungssaldo (ohne StW Gewinnentnahme)

- in Mio. € -





# Investitionen und Abschreibungen

- in Mio. € -

	2025	2026	2027	2028	Gesamt
<b>Einzahlungen für Investitionen (ohne Grd.st.ankäufe)</b>	<b>11,0</b>	<b>9,7</b>	<b>7,1</b>	<b>6,2</b>	<b>34,0</b>
Hochbaumaßnahmen	32,7	68,3	42,1	37,7	180,8
Tiefbaumaßnahmen	28,4	22,1	15,4	10,5	76,4
Bewegl. Anlagevermögen	5,7	4,1	7,5	3,6	20,9
<b>Zw.summe Inv.auszahlungen (ohne Grd.st.ankäufe u. Ausl.)</b>	<b>66,8</b>	<b>94,5</b>	<b>65,0</b>	<b>51,8</b>	<b>278,1</b>
Abschr.relevanter Saldo	55,8	84,8	57,9	45,6	244,1
<b>Abschr. über 60 Jahre</b>	<b>1,1</b>	<b>1,7</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>4,9</b>

→ **Tatsächliches Investitionsvolumen liegt erfahrungsgemäß  
deutlich niedriger als geplant**



# Nettoneuverschuldung und Schuldenentwicklung (o. Kreditweiterleitung)

- in Mio. € -

	2024	2025	2026	2027	2028	Summe
<b>Kreditaufnahme</b>	49,0	54,3	86,7	59,9	47,3	297,2
<b>Tilgung</b>	11,4	13,3	13,6	14,5	14,4	67,2
<b>Nettoneuverschuldung</b>	37,6	41,0	73,1	45,4	32,9	230,0
<b>Schuldenstand zum Ende des Jahres</b>	174,5	215,5	288,6	334,0	366,9	

→ Geplant mehr als Verdopplung der Verschuldung bis 2028



# Plan-Ist-Vgl. Investitionen

- in Mio.€ -

Jahr	Inv. lt. Pl.+ EÜ	Inv.aus- gaben Ist	Inv.einn. lt. Ist	Kreditbe- darf
<b>2020</b>	84,1	25,0	4,5	20,5
<b>2021</b>	116,0	32,6	6,9	25,7
<b>2022</b>	98,8	37,2	6,9	30,3
<b>2023</b>	112,0	37,5	5,0	32,5
<b>2024</b>	120,4	40,0	5,0	35,0

→ Realistische Umsetzung von ca. 35 Mio.€ (netto) lässt auch Schuldenstandentwicklung geringer ausfallen



# Risiken in diesem Haushalt

Ertragsseite	Aufwandsseite
<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Ansatz Gew.st.nachzahlungen</li><li>➤ Mögl. Rezession</li><li>➤ Steuereinnahmen allgemein</li><li>➤ Negative Auswirkungen durch Entlastungspakete der Bezirksregierung</li><li>➤ Ergebnis Stadtwerke</li><li>➤ Rückläufige Förderprogr.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Preisinstabilität</li><li>➤ Energiekosten</li><li>➤ Flüchtlingszahlen</li><li>➤ Kreisumlage</li><li>➤ Tarifabschlüsse und Personalkostenentwicklung</li><li>➤ Folgekosten Investition</li><li>➤ Zinsentwicklung</li></ul>



# Allg. Rücklage und 5%-Hürde

- in Mio. € -

	Mittelfrist. Finanzplanung			
	Entwurf 2025	2026	2027	2028
Defizit <b>ohne</b> StW-Gewinn und globalem Minderaufwand	-28,1	-21,7	-19,2	-17,7
globaler Minderaufwand	3,8	3,8	3,8	3,8
+ Gewinnentnahme StW (netto)	19,8	0,0	11,8	0,0
= <b>Defizit mit StW-Gewinn u. globalem Minderaufwand</b>	-4,5	-17,9	-3,6	-13,9
Allg. Rücklage 01.01.	99,0	94,5	76,5	72,9
5%-Grenze für HSK-Pflicht	4,9	4,7	3,8	3,7

- Nur durch hohe Gewinnentnahme StW in 2025 und 2027 kann HSK-Pflicht vermieden werden
- 5%-Hürde bis zur HSK-Pflicht wird immer kleiner



# Verwaltungsseitige Entwicklung der Planaufstellung bis zum Entwurf 2025

- in Mio. € -

Defizitentwicklung	Entwurf	Mittelfristige Finanzplanung		
	2025	2026	2027	2028
Nach Abfragestand bei den FB (07/24)	-32,7	-31,7	-33,5	-35,3
Vor Abschlussberatung im Verwaltungsvorstand (09/24)	-31,8	-31,6	-33,3	-33,4
Ansatzveränderung im Bereich Steuern, Finanzausgleich, Kreisumlage (risikobehaftet)	3,7	9,8	14,1	15,7
Globaler Minderaufwand	3,8	3,8	3,8	3,8
Gewinnzuführung Stadtwerke (netto)	19,8		11,8	
Entwurfsstand	-4,5	-17,9	-3,6	-13,9

→ Vor verwalt.seitige Abschlussberatung: HSK-Pflicht 3-fach erfüllt

→ Entwurf: HSK-Pflicht nicht für Entwurf 2025 mehr gegeben



## Veranschlagung zur Vermeidung HSK-Pflicht

- Deutliche Erhöhung der Planansätze für die Gewerbesteuer um 3 Mio. € für alle Jahre
- Einplanung eines globalen Minderaufwands von 3,8 Mio. € für alle Jahre, ohne Wissen der Realisierbarkeit
- Einplanung des vollständigen Verbrauchs der Gewinnrücklage der Stadtwerke (damit einhergehend eine Steuerbelastung von knapp 6 Mio. €)
- Einplanung Steuererhöhungen in 2026 und 2027

**→ Maßnahmen verhindern nur kurzfristig eine HSK-Pflicht und insb. eingeplante Steuererhöhungen reichen nicht aus, um den Haushalt dauerhaft finanzierbar zu stellen**



# Wehklagen externer Einflüsse hilft nicht

Wehklagen von Rat und Verwaltung über

- allgemeine schlechte Wirtschaftslage
- fehlende Konnexität bei den übertragenen Aufgaben
- Finanzausgleich nicht auskömmlich
- Kreisumlage zu hoch

**→ keine Verbesserung bei den externen Einflüssen  
in Sicht**



## Bisher galt... Jetzt gilt...

Bisher galt...	Jetzt gilt...
<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Bei Planaufstellung aufgemalte Horrorszenarien des Kämmerers bisher nicht eingetreten</li><li>➤ Jahresrechnung immer deutlich besser als Plan</li><li>➤ Anträge, um politisches Profil zu zeigen, hat dem Haushalt bisher nicht geschadet</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Schere zwischen Ertrag und Aufwand hat sich weit geöffnet</li><li>➤ Schlechte wirtschaftliche Lage trifft auch Brühl massiv</li><li>➤ Negatives Jahresergebnis 2024 wird die noch bestehende Ausgleichsrücklage vollständig aufbrauchen</li><li>➤ Auf diesem Level weiter geführte Haushalte führen unweigerlich ins HSK</li></ul>

**→ Statt kostenträchtiger Anträge brauchen wir Vorschläge zur weiteren Defizitreduzierung**



Quelle: Stuttmann, Klaus (2012), In einem Jahr ist das alles vergessen. In: <https://www.stuttmann-karikaturen.de/karikatur/4318>, 25.10.2024



## Resümee

- Brühl lebt weiter weit über seine Verhältnisse, stringente Konsolidierung ist Gebot der Stunde
- Konsolidierung ist eine **gemeinsame (!) Aufgabe von Politik und Verwaltung**
- Ohne Standardsenkung muss bestehendes Niveau **durch Bürgerschaft finanzierbar gestellt werden!**

→ **Nur eingeplante Steuererhöhung vermeidet in den nächsten Jahren HSK-Pflicht !**



Mein Opa sagt  
immer:

*„Man kann nur so  
viel Geld ausgeben,  
wie man zur  
Verfügung hat“*

Die Stadt Brühl hat  
wohl keinen Opa?

*Zitat: Anonym, leicht abgewandelt*





## Ich wünsche..., ich biete an..., ich danke...

- Ich wünsche dem Rat erfolgreiche Beratungen unter Berücksichtigung dieser Hh.situation (!)
- Ich biete wie immer allen meine Hilfe an bei der Vorbereitung der Haushaltsberatungen
- Ich danke allen Protagonisten, die an der Aufstellung dieses Haushaltes beteiligt waren und besonders meinen drei Mädels von der Haushaltsabteilung



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Bleiben Sie mir gewogen